

Neu im Regal

Alpine Bildbände und Literatur



DAV, ÖAV, AVS (Hrsg.), **BERG 2019**. Alpenvereinsjahrbuch. 256 S. Tyrolia 2018. 18,90 € – www.tyrolia-verlag.at

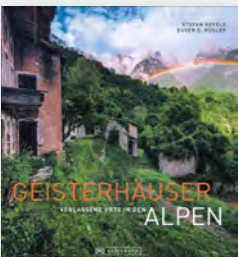


Reportagen, Porträts und Interviews zu aktuellen Themen aus der Welt der Berge:

Das neue Alpenvereinsjahrbuch ist wieder eine Fundgrube für Bergfreunde. Erhältlich auch in den Münchner Alpenvereins-Servicestellen!



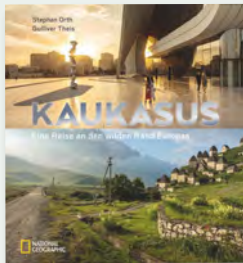
Robert Bösch, **Mountains**. 336 S. NG Buchverlag 2018. 98 € – www.verlagshaus.de



Stefan Hefe, Eugen E. Hüsler, **Geisterhäuser**. Verlassene Orte in den Alpen. 240 S. Bruckmann 2018. 49,99 € – www.bruckmann.de



Daniel Anker, Marco Volken, **Blüemlisalp**. Schnezauber und die sieben Berge. 206 S. AS Verlag 2018. 45,90 € – www.as-verlag.ch



Stephan Orth, Gulliver Theis, **Kaukasus**. Eine Reise an den wilden Rand Europas. 240 S. NG Buchverlag 2019. 49,99 € – www.verlagshaus.de



Petra Thaller, Thorsten Schulz, **Outdoor against Cancer**. Wie Bewegung und Sport in der Natur im Kampf gegen Krebs

wirken. 256 S. Kailash Verlag 2018. 20 € – www.kailash-verlag.de



Udo Bernhart, Robert Asam, **Sehnsucht Südtirol**. Burgen, Wein und hohe Berge. 168 S. Bruckmann 2018. 29,99 € – www.bruckmann.de



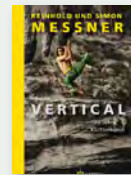
Philippe Bourseiller, **Eis**. 296 S. Knesebeck 2018. 45 € – www.knesebeck-verlag.de



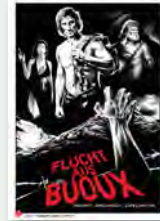
Alexander Hosch, **Winzig alpin**. Innovative Architektur im Mini-Format. 224 S. Deutsche Verlags-Anstalt 2018. 30 € – www.randomhouse.de



Reinhold Messner, **Mord am Unmöglichem**. Spitzenkletterer aus aller Welt hinterfragen die Grenzen des Möglichen. 352 S. Piper 2018. 26 € – www.piper.de



Reinhold und Simon Messner, **Vertical**. 170 Jahre Kletterkunst. 428 S. Piper 2018. 17,50 € – www.piper.de



Marco Preti u. a., **Flucht aus Buoux**. Comic. 110 S. Versante Sud 2018. 19 € – www.versantesud.it



G. C. Bingham u. a., **Alpenclub der Tiere**. Deutsche Erstausgabe von „The Animals Alpine Club“, 1910. Ab 6 Jahre. 56 S. AS Verlag 2018. 22 € – www.as-verlag.ch



Mara Andeck, **Schöne Aussichten**. Mein Buch von den Bergen. 208 S. Bastei Lübbe 2018. 10 € – www.luebbe.de



Ilija Trojanow, **Gebrauchsanweisung fürs Reisen**. 208 S. Piper 2018. 15 € – www.piper.de

Tourenberichte



Ana Zirner, **Alpensolo**. Allein zu Fuß von Ost nach West. 272 S. Piper 2018. 20 € – www.piper.de



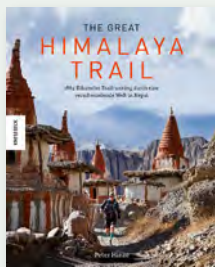
Ana Zirner berichtet in diversen „sozialen“ und medialen Kanälen von ihrer Solo-Alpen-durchquerung. Dabei findet sich auch Irritierendes: etwa ein Video-Trailer mit martialischer Musik oder ein Selfie-Video vom Gipfel des Piz Kesch mit ausführlicher Werbung für Sponsoren. Mit dem Buch „Alpensolo“ ist ihr nun aber ein Dokument in viel wohlwollenderer Tonalität gelungen. In der Langsamkeit des geschriebenen Worts entfaltet sich darin eine nachdenkliche Auseinandersetzung mit Bergen und Menschen. Zahlreiche Biwaknächte und einsame Tagesetappen lassen die Autorin ihre eigene Sensibilität neu entdecken, sie reflektiert über Themen wie Ehrlichkeit, Empathie und Erkenntnis, dreht sich dabei aber nicht allzu sehr um sich selbst. Eine geglückte Gratwanderung also zwischen Tourenbericht und Gedankenmonolog. „Ich werde von Schneeflocken geweckt, die leise auf meinem Gesicht schmelzen“ – manchmal braucht es offenbar ein Buch, um den Worten einen Raum und eine Tiefe zu geben, die die digitale Welt so nicht bieten kann. jb



Jörg Dulsky, **Ein Mann geht quer**. Von der Mur über die Alpen bis zum Ligurischen Meer. 128 S. Tyrolia 2018. 17,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Hans Thurner, **2000 km Freiheit**. Zu Fuß über die Alpen von Wien nach Nizza. 192 S. Bruckmann 2018. 19,99 € – www.bruckmann.de



Peter Hinze, **The Great Himalaya Trail**. 1864 Kilometer Trailrunning durch eine bedrohte Welt in Nepal. 288 S. Knesebeck 2018. 35 € – www.knesebeck-verlag.de



Ella Maillart, **Im Land der Sherpas**. 184 S. Nagel & Kimche 2018. 21 € – www.nagel-kimche.ch



Die deutsche Ausgabe des historischen Reiseberichts von Ella Maillart basiert auf zwei ursprünglichen Manuskripten zu ihrer letzten großen Forschungsexpedition 1951 nach Nepal. Es ist ein anschauliches Zeugnis ethnologischer Forschung, bestückt mit vielen ausdrucksstarken Schwarzweißfotos, die von einer persönlichen Beziehung zu den Sherpas zeugen und tiefe Einblicke in Begegnungen, Riten und kulturelle Prägungen geben. lb

Tourenführer



Lisa und Wilfried Bahn Müller, **Genusswandern Bayerische Hausberge**. 40 spannende Natur- und Kulturerlebnisse auf aussichtsreichen Wegen. 160 S. Bruckmann 2018. 19,99 € – www.bruckmann.de



Mark Zahel, **Leichte Wanderungen Südtirol West**. Genusstouren im Vinschgau, Meraner und Bozner Land. 75 Touren. 208 S. Rother 2018. 16,90 € – www.rother.de



Fuat Gören, **Frankreich: Pyrenäenweg GR 10**. 288 S. Conrad Stein Verlag 2018. 16,90 € – www.conrad-stein-verlag.de



Bernhard Irlinger, **Genussradeln für Senioren im Münchner Süden**. 25 leichte Touren mit traumhafter Aussicht. 160 S. J. Berg 2018. 16,99 € – www.bruckmann.de



Mario Sertori, **Alpine Ice 1**. Die schönsten Eisfälle der Alpen. Frankreich, Schweiz und Italien – Westalpen. 512 S. Versante Sud, 2. Aufl. 2018. 32 € – www.versantesud.it



Giorgio Valè, **Skitouren in der Lombardei und in Graubünden**. 440 S. Versante Sud, 2. Aufl. 2018. 32 € – www.versantesud.it



Alpenverein Südtirol (Hrsg.), **Sportklettern in Südtirol**. 95 Gebiete. 640 S., dt.-It. Vertical-Life, 2. kompl. überarb. u. erw. Aufl. 2018. 40 € – https://shop.vertical-life.info



M. Manica, A. Cicogna, D. Negretti, **Klettern in Arco**. 136 Klettergebiete. 704 S. Versante Sud, 4. Aufl. 2018. 33 € – www.versantesud.it

Leserbriefe

Heft 3/18 „Tourismus in den Alpen“



Für die Bebilderung einer Geschichte über Tourismus in den Alpen ein Kinderkrankenhaus auszuwählen, zeugt von touristen- oberflächlichem Ortswissen, wenn man Geschmacklosigkeit mal ausschließen möchte. (...) Es ist ein eindrucksvolles Foto, aber die Verwendung in diesem Zusammenhang halte ich für mindestens unangemessen. *Carsten Hellberg*

Antwort der Redaktion: Das besagte Gebäude dient tatsächlich als Kurheim für Kinder, war aber vor dem 2. Weltkrieg das „Grand Hotel Savoy“, Sommersitz des italienischen Königshauses und ein Ort, an dem zahlreiche Persönlichkeiten aus der Welt des Adels, der Wissenschaft und der Kultur ihre Sommerfrische verbrachten. Insofern schien uns das Foto gut zum Thema zu passen, allerdings hätten wir in der Bildbeschreibung ausführlicher erwähnen müssen, dass das Gebäude ein historisches, kein gegenwärtiges Hotel ist.

Gewundert habe ich mich über den Umgang mit dem Thema des Heftes: Seitenlang wird über die Überserschließung der Alpen lamentiert, Nachhaltigkeit und „sanfter“ Tourismus angepriesen, in den Tourentipps ist dann aber beschrieben, wie man sich auf der Zugspitze 2,5 Stunden lang die Füße vertritt, nachdem man aufs Zuspitzplatt gefahren ist. (...) Ein paar weitere sol-

cher kurzen Runden sind diesmal auch dabei. Geht's noch? Solche „Ausflugstipps“ verursachen genau den Stau mit, der auf der Garmischer und Salzburger Autobahn sowie dem Brenner regelmäßig stattfindet. Wer an einem schönen Bergtag mehr Zeit im Auto oder Zug verbringt als in den Bergen, sollte sich überlegen, ob nicht ein näheres Ausflugsziel sinnvoller und erholsamer wäre. Ich wundere mich auch, warum ich seit Jahren nichts über die GTA (Grande Traversata delle Alpi) lese, genau diese Art von nachhaltigem Tourismus wird ja immer wieder gesucht. Schön wäre, wenn einmal nicht die Mainstream-Ecken, die perfekt durchorganisierten Gebiete und die DAV-Hütten vorgestellt werden würden, schließlich sollte es um die Schönheit der Alpen im Gesamten gehen. *Monika Pfaffelhuber*

In den letzten Monaten wurde sehr viel geschrieben und diskutiert über Fernreisen, E-Bikes, Nachhaltigkeit in den Bergen, sanften Tourismus und Luxus auf Hütten. Zitate wie „Die Berge sind dafür da, dass sie dem Menschen dienen“ (Zitat des Pächters der Höllentalangerhütte in der Süddeutschen Zeitung vom 9.8.18) verstören und werfen Fragen auf. In all dem Lärm machen die Jugendgruppen jedoch ganz unscheinbar alles richtig. Fasziniert lese ich die Artikel über Fernreisen mit dem ÖV, Radtouren als Reise oder zum Klettern oder über Touren, bei denen die Rucksäcke mit Proviant selbst auf die Hütten getragen werden. Für mich sind die Jugendgruppen, ihre Teilnehmer und ihre Leiter die wahren Helden des DAV. Wir Erwachsenen sollten weniger diskutieren und uns viel mehr ein Beispiel an der Jugend nehmen – ganz egal, ob man Fahr-

rad fährt, hohe Berge besteigt oder wandert. Ein dickes Lob an den JDAV und die vielen Teilnehmer!

Hans Wäsle

Ich war heuer zwei Wochen im Urlaub in den Bergen: fünftägige Anreise mit dem Rad, Übernachtung auf Campingplätzen im Zelt. War sehr schön, problemlos organisierbar und hat Spaß gemacht. Was mir dabei auffiel: mitleidsvolle Blicke von manchen Radfahrern und Wanderern, wenn man nicht mit E-Bike und aktueller Outdoor-Kleidung unterwegs ist. (...) Jeden Abend Dauerduscher unter den elektrisch aufgeheizten Duschen – ich erwarte ja nicht von jedem, dass er sich kalt und mit dem Waschlappen wäscht wie ich, aber etwas Problembewusstsein sollte mittlerweile doch eigentlich Allgemeingut sein. Und eine holländische Familie, deren großes E-Auto jeden Tag am Campingplatz an der Steckdose hing: Bei größerer Verbreitung bedeutet das für Österreich noch weniger ungestaute Flusslandschaften ohne Wasserkraft und für Deutschland noch mehr Strom aus Kohle und Gas, nachdem dauerhafte Stromüberschüsse aus regenerativem Strom bei uns auf absehbare Zeit nicht zu erwarten sind. Das E-Auto, die nächste große Lüge von Politik und Automobilindustrie.

Gerhard Knott

Artikel „Jubiläumsgrat mal anders“, S. 52–55

Im aktuellen Heft wird die „Heldentat“ zweier Konditionswunder verherrlicht, die nur mit Muskelkraft in 22 Stunden Marienplatz–Zugspitze–Jubiläumsgrat–Alpspitze–Marienplatz gemeistert haben. Wie viele Nachahmer werden es auch versuchen? Wie viele davon werden unversehrt bleiben? Und

wer tatsächlich Grat und Klettersteig-Abstieg noch gemeistert hat, fährt dann hundemüde im Dunklen noch 100 km Landstraße mit dem Radl – verrückt! Gewiss darf jede(r) solchen bodenlosen Leichtsinns unternehmen, aber in der »alpinwelt« indirekt dafür zu werben, ist in meinen Augen verantwortungslos. *Bernd Schröder*

Die Veröffentlichung dieses Berichts halte ich für unverantwortlich: Scheinbar handelt es sich bei den Beteiligten um ganz normale DAV-Mitglieder ohne besondere sportliche Fähigkeiten und alpinistische Erfahrungen. Das könnte viele zur Nachahmung verleiten, die in keiner Weise diese Fähigkeiten besitzen. Es ist eine sehr große Anstrengung, über 100 km mit dem Fahrrad mitten in der Nacht zurückzulegen, um dann auf die Zugspitze zu klettern und den Jubiläumsgrat zu besteigen – zumal sie den Grat mit ultraleichten Marathonlaufschuhen bestiegen haben. Wegen der schlechten Ausrüstung und der vorhergehenden Anstrengung besteht eine signifikante Absturzgefahr am Jubiläumsgrat. Für mich ist das Ganze eine Propagandaaktion von zwei Influencern, die nach möglichst vielen Followern gieren, um auf Kosten von potenziellen Opfern viel Profit zu machen. *Siegfried Schmid*

Manuel Nadler und Simon Nüesch zu dieser Leistung meine große Hochachtung und Gratulation! Wir lesen heute so viel über Erstbegehungen in fernen Ländern, Kletter-Höchstleistungen im XI. Grad solo, Everest-Begehungen von Amputierten, Blinden etc., aber so eine Leistung in nächster Nähe in bekanntem Gebiet – da hat's mir als Normal-Wanderer den Atem verschlagen. 1950 fuhr ich erstmals

200 km an einem Tag mit dem Rad, 1963 bestieg ich die Alpispitze über die Schöngänge, 1969 die Zugspitze an einem Tag (durchs Höllental, abwärts über die Wiener Neustädter Hütte, an einen Jubiläumsgrat durfte ich mich als Nichtkletterer nie wagen). Aber diese Touren plus die Kletterei am Jubiläumsgrat an einem Tag! Nie hätte ich das nach meinen Erfahrungen für möglich gehalten. Danke auch für den spannend zu lesenden, anschaulichen Bericht!

Klaus Reindl



Tourentipp „Auf das gespaltene Joch“, S. 43

Warum müsst ihr ausgerechnet Touren wie die herrlich ruhige Wanderung zum Klobenjoch in eurem Heft als Tourentipp veröffentlichen? Es ist doch so schön, wenn es in überlaufenen Gebieten noch ruhige Rückzugsorte gibt. Bitte lasst die Geheimtipps geheim bleiben!

Simone Gast

Antwort der Redaktion: Es ist natürlich nicht unser Anliegen, die Geheimtipps zu Massenzielen zu machen. Dagegen ist es aber unsere Aufgabe als Bergsteiger-Magazin, vielfältige und abwechslungsreiche Berichte und Tourentipps aus den Bergen zu veröffentlichen und dabei nicht immer dieselben altbekannten Touren auszuwählen. Immerhin sind die einsameren und „spezielleren“ Touren ja klar in der Unterzahl, und wir bemühen uns auch immer um eine vertretbare und wenig konfliktträchtige Auswahl. Wir werden jedenfalls weiterhin darüber nachdenken und sorgfältig abwägen, was wir veröffentlichen und was nicht.

Forum, S. 62; zu Heft 2/18 „Auf Rädern im Gebirge“

Über die Auswahl der Leserbriefe war ich schon sehr verwundert. Da werden Radler für verhunzte Wege verantwortlich gemacht. Als Pest bezeichnet. Fahren rücksichtslos. (...) Drücken Wanderer ins Dickicht usw. Man könnte meinen, es wird aus einem Kriegsgebiet berichtet. Die geäußerten Meinungen sind Quatsch. Selber fahre ich seit über 20 Jahren mit dem Bike auf Isartrails und in den Bergen. Konflikte gehören zur absoluten Ausnahme. Mit der Veröffentlichung dieser Leserbriefe gießen Sie Öl ins Feuer. Wanderer, die das lesen, werden schon beim Anblick eines Rads aggressiv reagieren. Wieso drucken Sie keine Leserbriefe, die eher die Realität wiedergeben? Und wenn es keine moderaten Zuschriften gibt, sind Sie nicht verpflichtet, „Extremisten“ zu drucken.

Robert Baust

Forum, S. 63; zu Editorial 2/18

Wer so wie Herr Chefredakteur Frank Martin Siefarth meint, dass vor zig Jahren „mädchenhaft“ nicht diskriminierend war, ist bestimmt nicht als Mädchen aufgewachsen. Auch meine Kinder dachten, dass

das im Moment sehr angesagte „schwul“ – was in heutigen Schulen die Funktion von damals „mädchenhaft“ übernommen hat – gar nicht böse gemeint sei. Erst als dann ein Schulfreund sein Coming-out hatte, haben sie realisiert, dass auch etwas, was man selber nicht böse meint, sehr wohl als ausgrenzend aufgefasst werden kann.

Anne Rutten

Ich kann prima damit leben, dass es Redewendungen wie „mädchenhaft“ gibt. Aber wenn uns da ein Herr mitteilen möchte, wir hätten uns immer geirrt, wenn wir das als nicht wirklich vorteilhaft für unser Geschlecht interpretiert haben, weil „das war nicht diskriminierend gemeint“, dann spüre ich einen sehr starken Antrieb, Leserbriefe zu schreiben. Denn so schöne Beispiele von etwas, das wir in der Niederlande „ein Brett vor dem Kopf haben“ nennen, sieht man nur selten. Herzlichen Glückwunsch zu so einem erleuchteten Chefredakteur.

Janna Maas

Weitere Zuschriften

Vielen Dank für eure Zeitschrift, die guten Artikel und nicht zuletzt das Rätsel.

Tom Rayer

Zunächst danke für das gute, interessante und vielfältige Magazin, das Sie produzieren. Als Leser, der zeitweilig auch auf die elektronische Ausgabe zurückgreift, schlage ich vor, die Benutzbarkeit von Doppelseiten auf Mobilgeräten auf den Prüfstand zu bringen. Mein Eindruck ist, dass die Einzelseiten, wie z. B. in der »Panorama«, deutlich unkomplizierter auch auf Smartphones zu lesen sind (es entfällt je nach Anpassungsfähigkeit der jeweiligen Augen eine Menge Zoomen und Scrollen).

Michael Bucher

Antwort der Redaktion: Vielen Dank für Ihre lobenden Worte und auch für Ihre Anregung, die »alpinwelt« in der Einzelseitenansicht online bereitzustellen. Wir haben das Heft jetzt auch in Einzelseitenansicht zum Download zur Verfügung gestellt, sowohl als Gesamt-PDF als auch in Form einzelner Rubriken – und sind gespannt auf weitere Rückmeldungen von Lesern der digitalen Ausgabe.

Seit 1962 bin ich Mitglied beim DAV und lese die Mitgliederzeitschrift mit großem Interesse. Auch Anzeigen für Ausrüstungsartikel gibt es in großer Zahl. Was ich aber vergebens suche, sind Schutzartikel für Wanderer und Berg-GEHER. Den bestens ausgerüsteten Kampfbikern, egal ob motorisiert oder nicht, fühle ich mich immer mehr schutzlos ausgeliefert. Deswegen wäre es dringend notwendig, auch für Außenseiter wie mich, die die Berge nicht als Funpark betrachten, die notwendige Schutzkleidung zu entwickeln.

Edda Voigtsberger

Geschützte Tiere und Pflanzen der Alpen

Ein Nachtschattengewächs suchen wir dieses Mal, eines, um das sich viele Sagen und Legenden ranken und dem seit der Antike Zauberkräfte zugesprochen werden. Zwar findet man es nicht direkt im Gebirge. Aber im gesamten Mittelmeerraum – von Portugal über Griechenland und die Türkei bis Nordafrika und den Nahen Osten – kommt diese Pflanze vor. Dabei bevorzugt sie trockene, sonnige bis halbschattige Standorte mit leichtem Sandboden. Und diese findet sie an Wegen, aber auch in Olivenhainen oder Ruinen.

Die Pflanze besitzt rosettenartige, dicht über dem Boden wachsende Blätter, die zirka 40 cm lang werden und am Rand gekräuselt sind, weißliche bis violette Blüten und gelb-rote und an eine kleine Tomate erinnernde Früchte. Am auffälligsten ist aber ihre Wurzel, die bis zu 50 cm tief in die Erde wächst und viele Verzweigungen aufweist. Sehr spannend wird es, wenn man die Welt der Sagen und des Aberglaubens betritt. Unsere Pflanze gilt als „Hexenpflanze“ schlechthin. Wohl erst im Spätmittelalter kam sie aus Südosteuropa auch nach Deutschland und wurde in kürzester Zeit die „magischste Pflanze“. Halb Mensch, halb Pflanze sollte sie sein, denn ihre Wurzel hat oft menschenähnliche Gestalt. Nach altem Volksglauben wuchs sie bevorzugt an Richtstätten und unter Galgen. Blut, Sperma und Urin Gehenkter sollten sie besonders üppig werden lassen. „Galgenmännlein“ hieß die Wurzel deshalb im Volksmund.

Wie heißt die gesuchte Pflanze?

Schicken Sie die Lösung (auch den wissenschaftlichen Namen) bis spätestens 14.12.2018 an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettnner*

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 3/2018

Das Tier des letzten Heftes war die Hornotter (*Vipera ammodytes*), auch Sandvipere genannt. Sie gehört zur Familie der Vipern und ist eine der giftigsten Schlangen Europas. Die scheue Schlange ist bodenbewohnend und weitestgehend tagaktiv, bei Bedrohung ergreift sie schnell die Flucht. Sie erbeutet durch einen Giftbiss Kleinsäuger, Vögel und Eidechsen. Typisch ist der Giftapparat: Die Giftdrüsen seitlich am Schädel sind von Speicheldrüsen umgeben und verbunden mit den Gift- bzw. Fangzähnen. Diese wirken beim Zubeißen wie eine Spritze, durch die das Giftsekret ins Opfer injiziert wird. Die Europäische Hornotter steht gemäß FFH-Richtlinie (Anhang IV, streng geschützt), Bundesartenschutzverordnung (BartSchV, besonders geschützt) und Berner Konvention (Anhang II) unter Artenschutz. Laut der Roten Liste gefährdeter Arten in Österreich ist sie vom Aussterben bedroht.



Hauptpreis: ein GREGORY-Tagesrucksack der Serie „Everyday Adventure“



Die vier neuen Tagesrucksäcke der Serie „Everyday Adventure“ sind praktische Lösungen für das kombinierte

Business- und Outdoor-Leben und wahre Alleskönner mit vielen durchdachten Details.

Die raffinierte Aufteilung, die ergonomische Konstruktion der Schultergurte und die komfortable Rückenpolsterung ermöglichen vielseitigen Einsatz. Egal ob naturverbundener Student, digitaler Nomade oder Outdoor-Blogger: In den vielen verschiedenen Fächern sind technische Must-haves, Bekleidung und Co. immer gut aufgeräumt. Die verstellbaren Schultergurte und die belüftete Rückenpartie polstert GREGORY mit unterschiedlich dichten

Schäumen. Sie sorgen für den erfreulichen Tragekomfort. Zusätzlich sichern Hüft- und Brustgurt ein enges Anliegen des Rucksacks am Körper, verbessern so den Halt und verhindern unangenehmes Verwackeln bei Bewegung. Die Herrenmodelle gibt es in den Größen 34 und 30, die Damenmodelle in 28 und 32.



Sie sorgen für den erfreulichen Tragekomfort. Zusätzlich sichern Hüft- und Brustgurt ein enges Anliegen des Rucksacks am Körper, verbessern so den Halt und verhindern unangenehmes Verwackeln bei Bewegung. Die Herrenmodelle gibt es in den Größen 34 und 30, die Damenmodelle in 28 und 32.

2. Preis: ein oranger Hüttenschlafsack aus Baumwolle

3. bis 5. Preis: je eine Müslischüssel

6. und 7. Preis: je eine AV-Karte nach Wahl

8. bis 10. Preis: je ein Glas „So schmecken die Berge“

Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (eine Sportuhr von Garmin): Erwin Kopf, Dachau

2. Preis (ein Buch „1000 Wandertouren, die Sie machen müssen, um die Welt zu sehen“): Michael Wolf, Frankfurt

3. Preis (ein Buch „Kreuzkogel“): Barbara Loßkarn, Igling

4. Preis (ein Buch „Hüttenwandern in den Münchner Hausbergen“): Florian Müller, Krailling

5. bis 7. Preis (je ein Paar Hüttenschlappen): Anette Eggart, München; Franziska Stöckert, München; Ingrid Kucher, Ludwigsburg

8. bis 10. Preis (je eine AV-Karte nach Wahl): Michael Vetter, München; Thomas Sommer, Höhenkirchen-Siegertsbrunn; Evi Clausen-Schaumann, Bernried

*Herzlichen Glückwunsch
und viel Spaß mit den Preisen!*

Wir lieben die Berge. Seit 1869.



Auf den Hütten, in der Kletterhalle,
auf Tour, im Museum, auf dem Gipfel,
in den Gruppen, im Kino, in der alpinwelt:



2019 feiern wir 150. Geburtstag!

München & Oberland

Modern und großzügig

Die neuen Servicestellen-Räumlichkeiten sind modern und großzügig und laden zum Stöbern, Lesen, Austauschen, Ausleihen, Informieren, Geschenkekaufen und vielem mehr ein.

Tourenführer, Lehrbücher & Karten leihen

Mitglieder der Sektionen München & Oberland können Gebiets- und Spezialführer, Karten, Lehrbücher, alpine Literatur, Bildbände sowie außerhalb Reise- und Wanderführer ausleihen.



Die neue Alpenvereins-Service seit 10. Oktober im umgebauten und erweiterten

Ausrüstung ausleihen

Ideal zum Ausprobieren und Testen: Wir verleihen günstig Ausrüstung für nahezu alle Bergsportarten, für Sommer und Winter.

Selbstversorgerhütten buchen

Speziell für Mitglieder der Sektionen München & Oberland stehen insgesamt 22 unbewirtschaftete Selbstversorgerstützpunkte zur Verfügung – in der Servicestelle erhalten Sie Infos und die Möglichkeit zur Buchung.





Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich zu Ihrem persönlichen Bergerlebnis inspirieren – Montag-Samstag von 10 bis 20 Uhr, Rosenstraße 1-5, 4. OG!

Beratungskompetenz auf ganzer Linie

Unsere Service-Mitarbeiter sind selbst erfahrene Bergsteiger und garantieren sechs Tage die Woche kompetentes Know-How rund um die Berge und den Bergsport, und natürlich können Sie hier auch eine Mitgliedschaft abschließen!



estelle –

Sporthaus Schuster am Münchner Marienplatz



Tolle Angebote für Bergliebhaber

AV-Karten, eine Auswahl der aktuellen DAV-Kollektion und weitere Sondereditionen wie unsere Hüttenschuhe aus Filz finden Sie im DAV City-Shop.



Beraten lassen

Ob Fragen zu Tourenzielen, Wegverläufen, Gehzeiten, Hütten, Wetter- und Lawinverhältnissen, richtiger Ausrüstung – bei uns erhalten Sie umfangreiche Auskunft.

Kurse und Touren buchen

Ausbildung ist eines unserer höchsten Ziele: Wir informieren Sie gerne über unsere Kurse & Touren aus dem »alpinprogramm« und buchen für Sie die gewünschte Veranstaltung.



Sektion München 150plus

Selbstverständnis – Partizipation – Beteiligungsformen

Liebe Mitglieder der Sektion München,

zum 150. Geburtstag startet die Sektion München das Strategie- und Strukturprojekt. **Sektion München 150plus**, das dazu beitragen soll, auch den zukünftigen Bedürfnissen und Anforderungen an einen modernen Großverein gerecht zu werden. In einem partizipativen Prozess werden aktiv folgende Themen diskutiert, um Antworten auf diese Fragen zu liefern:

- ❖ Was ist das Selbstverständnis unserer Sektion auf der Grundlage des »Leitbildes« des DAV, das ja auch für die Sektion München gilt? Konkret geht es um Fragen wie: Wer sind wir? Wofür stehen wir? Was wollen wir? Was können wir besonders gut?
- ❖ Wie kommen wir bei der mittlerweile erreichten Vereinsgröße zu transparenten Beschlüssen, die auch die Meinungen der Mitglieder berücksichtigen?
- ❖ Wie können Ansprüche an Beteiligung und Transparenz unter Beachtung der Handlungsfähigkeit der Sektion gut erfüllt werden?

Der Vorstand hat dazu eine Projektgruppe eingesetzt, deren Zusammensetzung möglichst viele Facetten der Sektion berücksichtigt, die aber auch nicht zu groß sein darf, um arbeitsfähig zu bleiben. Die Projektgruppe hat die Aufgabe, die skizzierten Themen mit Blick auf die ganzheitliche Entwicklung der Sektion in den kommenden Jahren und im Austausch mit den Mitgliedern und dem Ehrenamt zu diskutieren und entsprechende Vorschläge zu machen. Dieser Austausch wird in der Analysephase in Form einer Online-Befragung der Mitglieder stattfinden (20.11.2018 bis 15.01.2019).

Sie können an der Umfrage auch persönlich in der Servicestelle der Sektion München am



Marienplatz teilnehmen.

Für das Ehrenamt wird zur Diskussion am 11. Januar 2019 ein World-Café* organisiert. Wenn die Projektgruppe konkrete Vorschlagsentwürfe ausgearbeitet hat, wird für Mitglieder und Ehrenamt wiederum die Möglichkeit bestehen, sich zu diesen zu äußern. Diese Rückmeldungen wird die Projektgruppe weitmöglichst berücksichtigen und dann ihre definitiven Vorschläge formulieren, die dem Vorstand als Vorlage für die Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung dienen – nach aktuellem Planungsstand im Frühjahr 2020.

Für ihre Arbeit hat die Projektgruppe folgende Regeln vereinbart:

- ❖ Zukunftsorientierung, Bestätigung des Status quo nur dort, wo begründet
- ❖ Suche nach den sachlich besten Lösungen für die Sektion als Gesamtheit
- ❖ Führen von offenen Diskussionen ohne Tabus
- ❖ Erzielen von Konsens, wann immer möglich
- ❖ Stillschweigen über Diskussionen und Inhalte der Projektgruppe, bis die Vorschläge reif sind, kommuniziert und diskutiert zu werden

Die Projektgruppe freut sich auf die bevorstehende herausfordernde Arbeit, auf den Dialog mit den verschiedenen Gruppen innerhalb der Sektion München und auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit den für die Sektion wichtigen Zukunftsfragen.

! Bitte machen Sie mit unter sm150plus.de !

Wir freuen uns auf anregende Diskussionen. Vorstand und Projektgruppe der Sektion München des DAV e. V.

Die Mitglieder der Projektgruppe:

Günther Manstorfer, Sektionsvorsitzender, Fachübungsleiter
Peter Dill, stellvertretender Vorsitzender
Lorenz Teply, Jugendreferent, Jugendleiter, Fachübungsleiter
Nina Baumgartner, stellv. Jugendreferentin, Jugendgruppen- und Fachübungsleiterin
Martina Renner, stellv. Vorsitzende, Gruppenleiterin „Berggenuss35+“, Wanderleiterin
Dorothea Cerpnjak, Leitungsteam Hochtouristengruppe
Markus Palme, Gruppe „Vorsicht Friends!“, SV-Hüttenreferent Probstalm, Fachübungsleiter
Harald Dobner, Geschäftsführer
Thomas Urban, Experte für DAV und Verbandsfragen, Mitglied

* **World-Café** ist eine Workshop-Methode für größere Teilnehmerzahlen. Die Teilnehmer erhalten ein Forum, um bezogen auf die gestellten Fragen verschiedene Sichtweisen voneinander kennenzulernen, Ziele und Zusammenhänge zu erkennen, kooperativ zu werden, genau hinzuhören, zu hinterfragen, konstruktiv zu diskutieren. Es geht darum, möglichst alle Beteiligten zu Wort kommen zu lassen, gemeinsame Ziele und Strategien zu finden und dadurch die Bereitschaft zur Mitwirkung an den Veränderungsprozessen zu wecken.

Hütten- und Gipfelkreuzjubiläum auf der Lamsenjochhütte



Etliche Weggefährten waren der Einladung auf die Lamsenjochhütte gefolgt.

Als im März 1908 die erst zwei Jahre alte Lamsenjochhütte (1953 m) im Karwendel von ins Tal stürzenden Schneemassen mitgerissen und damit vollkommen zerstört wurde, beschloss die Sektion Oberland in rascher Übereinkunft die Neuerrichtung. So konnten die Grundsteinlegung und die Hebefeiер der neuen Hütte noch im selben Jahr erfolgen. 110 Jahre später – am 7. und 8. Juli dieses Jahres – gab es erneut Anlass zum Feiern auf der Lamsenjochhütte: das Hüttenjubiläum und das 40-jährige Jubiläum des Gipfelkreuzes auf der Lamsenspitze.

Im Rahmen der Feierlichkeiten ließ Manfred Kohl, Referent der Lamsenjochhütte, in seinem Vortrag die Gipfelkreuz-Geschichte der Lamsenspitze charmant Revue passieren. Die Umstände des Kreuz-Transports nach Österreich bleiben bis heute unvergessen: Sogar vom Bayerischen Rundfunk begleitet, wurde es am ersten Septemberwochenende des Jahres 1978 von unserer Ortsgruppe Eching-Neufahrn auf den Weg nach Tirol bzw. über die Lamsenjochhütte zum Gipfel ge-

schickt. Als die Sektionsmitglieder jedoch den Grenzübergang am Achensee passieren wollten, erhoben die Beamten eine Einfuhrumsatzsteuer für das selbstgebaute Gipfelkreuz. Die Tiroler Bevölkerung bekundete ihr Missfallen darüber, und als Zeichen der Solidarität nahmen daraufhin zahlreiche Bergsteiger an der Gipfelkreuz-Einweihung teil. Auch heute noch ist diese bestehende Verbundenheit spürbar, denn etliche Weggefährten – oder besser Hütten- und Kreuzgefährten – waren unserer Einladung auf die Lamsenjochhütte gefolgt. Den festlichen Abend beendete Konrad Buchleitner – damals selbst aktiv und maßgebend an diesem Ereignis beteiligt – mit einem seiner wortgewandten und vergnüglichen Verse.

Am Sonntagmorgen gewährte unser Hüttenarchitekt Rainer Schmid den geladenen Gästen in einer Hüttenführung spannende Einblicke in die technischen und betrieblichen Anforderungen sowie in die umgesetzten behördlichen Maßnahmen unserer Alpenvereinshütte. Der Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die

Bergmesse mit Pater Anselm, dem langjährigen Abt des Stiftes Fiecht-Georgenberg, mit musikalischer Umrahmung durch die Musikkapelle Vomp. Der erste Vorsitzende Dr. Walter Treibel begrüßte in seiner anschließenden Rede die über 100 anwesenden Gäste, darunter die Vertreterin des Bürgermeisters der Marktgemeinde Vomp, den Bürgermeister der Gemeinde Neufahrn sowie Vorstandsmitglieder unserer Partnersektion München. Besonders freute uns, dass trotz des unbeständigen Wetters auch viele langjährige Unterstützer und Geschäftspartner den Weg auf unsere „Lams“ gefunden hatten.

Vielen Dank an dieser Stelle an

unser Pächterpaar Martina und Christian Füruter sowie an das gesamte Hüttenteam, die in ihrer mittlerweile sechsten Hüttensaison auch an diesem Wochenende mit ihrer Gastfreundschaft und ihren kulinarischen Köstlichkeiten punkteten. Ein weiterer großer Dank geht an die Bergrettung Schwaz, an Pater Anselm und die Musikkapelle Vomp, an unsere Ortsgruppe Eching-Neufahrn, an unseren Hüttenarchitekten Rainer Schmid sowie an alle weiteren fleißigen Helferlein und Freunde, die dieses Fest zu einer wunderschönen Zusammenkunft haben werden lassen!

Andrea Rauchalles



Unterwegs im winterlichen Val di Fiemme

Tourenleiter der Sektionen München & Oberland auf Erkundungstour im Trentino

Hört man „Trentino“, so denkt man an guten Wein und italienische Gastfreundschaft, einsame Täler und alte Burgen. Doch die Region bietet noch mehr:

Auf Einladung des Tourismusverbandes Trentino hatten acht Tourenleiter der Sektionen München & Oberland die Gelegenheit, die Gegend rund um das Val di Fiemme mit Schneeschuhen und unter Führung eines ortsansässigen Bergführers zu erkunden. Schnell zeigte sich, dass wir eine lustige Truppe von mitteljung bis 77 waren, die alle seit Jahren bergbegeisterte Menschen für unsere Sektionen mit Herzblut Sommer wie Winter durch die Berge begleiten. Untergebracht waren wir fast ganz oben am Passo Rolle im Hotel Zaluna: Ein idealer Ausgangspunkt für Touren rund um das Val di Fiemme – nicht zuletzt, weil man sich dort nach der Tour mit erstklassiger, regionaler Küche verwöhnen lassen kann.

Für die drei Tourentage waren drei Gipfelbesteigungen vorgesehen, allesamt im mittelschweren Bereich. Am ersten Tag starteten wir

im Genussmodus bei tiefblauem Himmel vom Jochgrimm und stapften auf verschlungenen Wegen durch dichte Tannen- und Zirbenwälder. Nach einer Mittagspause auf der Sonnenterrasse der Isi-Hütte gingen wir den Aufstieg aufs Schwarzhorn an. Traumhaft! Mit jedem Höhenmeter gewannen wir an Weitblick auf die umliegenden Dolomitenberge. Vom Gipfel eröffnete sich uns der Blick u. a. Richtung Latemar und die Lagorai-Kette. Es fiel uns sehr schwer, diesen Traumspot wieder zu verlassen.

Am zweiten Tag wollten wir auf die Cima Juribrutto. Von der Malga Valazza starteten wir bei Schneefall durch lockeren Lärchen- und Fichtenwald Richtung Passo di Vallès. Das ist in der Stille der Berge eine ganz besondere Stimmung – vor allem, wenn man mit Schneeschuhen unterwegs ist. Im weiteren Aufstieg standen dann nur noch vereinzelt Bäume in der Landschaft, und mit dem Wald verschwand auch die gute Sicht. So konnten wir die Schönheit und Weite dieser Landschaft nur erahnen. Je höher wir kamen, umso



1

Bei absoluter Stille zogen wir unsere frischen Spuren durch den Neuschnee.

steiler und nebliger wurde es. Der Berg zeigte uns seine Kraft und auch die Gefahr, die von ihm ausgehen kann. Wegen der erhöhten Lawinenwarnstufe und der hörbaren Setzungsgeräusche entschieden wir uns, den Rückzug anzutreten und den Gipfel für ein nächstes Mal aufzuheben. Versprochen wurde uns ein unbeschreiblicher Ausblick über die Täler – wir erhielten trotz der Wetterlage zumindest eine Ahnung davon.

Auch am dritten Tag hatte Petrus kein Einsehen. Unser Gipfelziel hieß dieses Mal „Castellazzo“. Bei erneutem Schneefall starteten wir hinter dem Lago di Paneveggio und stapften am Rifugio Capanna Cervino, dem wir beim späteren Abstieg natürlich noch einen Besuch abstatteten, vorbei. Durch lichten, tief verschneiten Wald ging es bergauf. Wie am Tag zuvor führte jeder Schritt zu weniger

Sicht. Aber schlechtes Wetter gibt es ja nicht, es kommt auf die innere Einstellung an, und so zogen wir unsere frischen Spuren bei absoluter Stille im Meditationsmodus immer weiter durch den Neuschnee. Da wir uns in keinem lawinengefährdeten Bereich befanden, ließen wir uns das Gipfelglück dieses Mal nicht nehmen! Fast oben angekommen belohnte uns dann für einen kurzen Moment sogar die Sonne, der Nebel lichtete sich ein wenig, und wir konnten ein paar unbeschreiblich schöne Blicke erhaschen. Selbst bei unseren Bedingungen war die Tour ein wirklich lohnendes Ziel, das wir ebenfalls bei besserem Wetter noch einmal aufsuchen sollten: Es muss ein wahrer Traum sein, hier bei purem Sonnenschein aufzusteigen! Runter vom Gipfel ging es dann durch tiefen Neuschnee, und alle von uns „sprangen“ fröhlich lachend nach unten.

So verbanden unsere Gruppe viele kleine und große Erlebnisse in der Natur dieser schönen Region – schade, dass es schon vorbei war.

Alexandra Rauch, Angelika Berz, Birgit M. Widmann



2

Die Berge mit Kinderaugen sehen ...

... das könnte das Motto unserer Familiengruppe Murmeltiere sein. Oder zotteln, stauen, trinken, Schuhe binden, gemeinsam lachen und bei jedem Wetter draußen sein. Mittlerweile gibt es uns schon fast sieben Jahre, heuer waren wir außer beim Wandern noch beim Zelten, Klettern, Kajakfahren und auf dem Gepatschferner.

Kennengelernt haben sich die ersten Mitglieder bei der AGUSSO, das ist die Umweltgruppe der Sektion Oberland. Cara und Clara kamen fast zeitgleich zur Welt, und so ging unsere erste Hüttentour mit den beiden im Tragetuch auf die Vorderkaiserfeldenhütte. Das Gipfelziel Naunspitze haben wir Eltern mit den Babys am zweiten Tag erreicht. Ein Jahr später gründeten Richard, Birgit und Sandra dann offiziell die Murmeltiere. Der Zulauf war riesig! Es folgten viele entspannte Touren auf Almhütten, Vorgipfel, Rodelberge, zu Burgen und Wasserfällen. Kinder-Dauerbrenner wie Taubenberg oder Brunnstein wurden trödelnd und tratschend erobert. Im Winter geht es oft zum Rodeln, weil wir alle das Abfahren lieben. Über viele dieser Wintertouren hat Sandra einen Kinderwanderführer geschrieben: „Wintererlebnistouren mit Kindern – Münchner Berge“ ist auch ein Rückblick auf die letzten Murmeltier-Jahre.

Andere Highlights waren und sind Hüttenwochenenden. Besonders schön war's heuer auf dem Gepatschhaus. Mit dem Postbus ging's rauf und rüber zum Gepatschferner. Eine



Bei jedem Wetter draußen – das sind wir, die Murmeltiere.

Rutschpartie auf dem Gletscherschliff war dabei nur ein Spaß auf dem abwechslungsreichen Weg. Alle schafften eine gesicherte Seillänge, und wer wollte, durfte auch mal pickeln. Wir verpassten zwar dann wegen Wolken die Mondfinsternis, erlebten dafür aber zwei Sommerabende vor der Hütte, Nächte in der Kapelle, machten einen Klettersteig, nahmen ein Bad im Verborgenen See und unternahmen eine Tour zum Gletscher. Wenn ich diese Schneebilder jetzt so anschau, dann kommt große Vorfreude auf den nächsten Winter auf. Bestimmt bauen auch die kleinsten Murmeltiere schon gerne Schneemänner. Ob wir wieder eine kleine Kinderskitour mit den schweren Toureneinsätzen schaffen oder ein Panzerknacker-Iglu bauen?

*Bettina Ulrichs,
Familiengruppe Murmeltiere
davmo.de/murmeltiere*



NEU: Exklusives „München & Oberland“-Cap

„Tradition neu definiert“ – das Motto von Bavarian Caps spricht uns aus der Seele. Gemeinsam haben wir nun zwei Varianten der beliebten Edelweiß-Cap exklusiv für die Sektionen München & Oberland entworfen. Bayerisch lässig mit schlichtem DAV-Aufdruck und perfekt für jede Jahreszeit. Erhältlich ab 36,95 Euro im DAV City-Shop am Isartor.

München und Oberland auf der f.re.e.

Ab 2019 finden Sie uns in der Halle C5



Die Sektionen München und Oberland sind auch 2019 wieder auf der Reise- und Freizeitmesse f.re.e. vom 20. bis 24.02.2019 vertreten.

CLIMB FREE: Hochspannung an zwei Wettkampftagen. Am Samstag, den 23.02.2019 findet die Süddeutsche Meisterschaft Damen/Herren und Jugend A statt. Am Sonntag, den 24.02.2019 wird im Rahmen des Oberlandcups 2019 der erste von vier Wettkämpfen ausgetragen. Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurröckler ist garantiert.

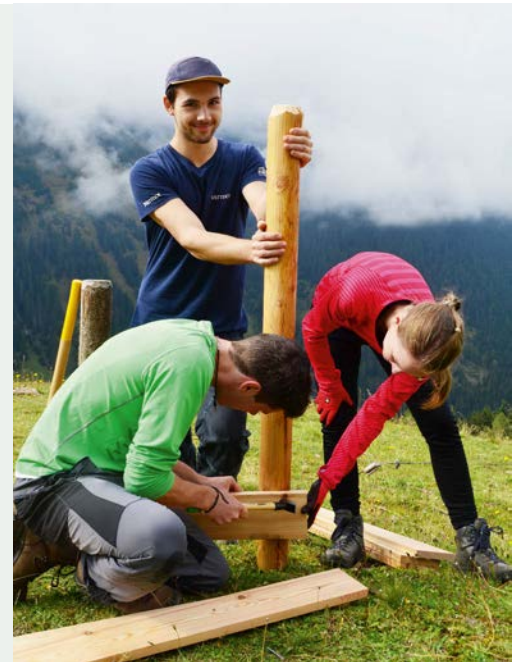
Kletterturm: Schnupperklettern für Klein und Groß

Tourentipps: Kompetente Beratung zu Hütten, Wandern, Bergsteigen und allem, was dazugehört.

Mountainbike: Infos und Beratung rund um das Mountainbiken im Gebirge



Wahnsinn, was all die
freiwilligen Wegemarkierer
in den letzten Jahrzehnten
geleistet haben!



Auf alten neuen Wegen

Wir – die Auszubildenden Antonia, Manuel, Flo und Kajetan der Sektion Oberland – hatten uns schon immer gefragt, wer die Wanderwege in den Alpen instand hält. Beantwortet wurde uns die Frage im Rahmen einer zweitägigen Arbeitstour auf der Oberlandhütte. Betreut und unterstützt wurden wir dabei von Jürgen Fischer, der als Wegereferent der Sektion Oberland für die Erhaltung der Wege in den Kitzbüheler Alpen zuständig ist und die Wegearbeiten koordiniert.

Am ersten Tag war eine unserer Aufgaben, im

Windautal Wegemarkierungen zu malen. Dazu gehörte, passende Steine zu suchen, die man von beiden Richtungen gut sehen kann. Bevor es dann zum Streichen ging, mussten wir einige Steine noch von Pflanzen befreien. Wir hätten nie gedacht, dass diese Tätigkeit so viel Zeit und Aufwand beansprucht. Wahnsinn, was all die freiwilligen Wegemarkierer in den letzten Jahrzehnten geleistet haben!

Neben uns Auszubildenden waren noch vier freiwillige Mädels auf der Arbeitstour dabei, die uns tatkräftig unterstützten. Nachdem wir uns aufgeteilt hatten, kümmerte sich eine

Gruppe um die Weidezaundurchgänge. Dazu war handwerkliches Geschick hilfreich: Um eine ausreichende Stabilität für die nächsten zehn Jahre zu erreichen, bauten wir die Durchgänge aus mehreren Holzbrettern und -pfählen.

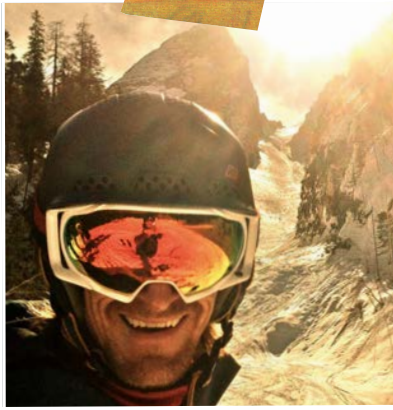
Am Sonntag teilten wir uns wieder auf. Eine Gruppe montierte neue Schilder am Schwarzkogel, die andere war wieder mit Farbmarkierungen beschäftigt, und die dritte Gruppe hatte die Aufgabe, alte Skitourenwegweiser auf dem Brechhorn einzusammeln. Da Skitourengeher einen anderen Weg einschlagen als Wanderer zu schneefreien Zeiten, mussten wir auf Fährtsuche gehen: Wir kämpften uns querfeldein durch Blaubeergestrüpp, über Kuhwiesen und teils abschüssiges Gelände – leider ohne Erfolg, die alten Schilder blieben verschollen. Trotzdem hat es sich wegen der schönen Aussicht und der leckeren Blaubeeren gelohnt.

Rückblickend war die Arbeitstour ein großer Erfolg, und wir hatten viel Spaß an der Zusammenarbeit in der Gruppe. Und das Wichtigste: Wir haben viel über die Wegeinstandhaltung gelernt und wissen jetzt auch, wer sich darum kümmert: WIR und alle ehrenamtlichen Helfer in der Sektion.

Antonia Schwendtner, Manuel Lugoboni

Lust bekommen mitzuhelfen? Einen Überblick über unsere Arbeitstouren finden Sie unter alpinprogramm.de





Ingo Nause
 Servicemitarbeiter der Sektion Oberland



Unser Experte Ingo Nause

Wenn man vom Berg hinab auf den Achensee blickt, schweifen die Gedanken nach Norwegen. Die mittelschwere Skitour auf den Bärenkopf (1991 m) am Südennde des Sees ist ein Paradebeispiel für solche Ausblicke. Wer's leichter mag, besteigt die Hochplatte (1813 m) oder den Gröbner Hals (1650 m). Dem sehr erfahrenen Skibergsteiger bietet die Seekarspitze (2053 m) traumhafte Tiefblicke auf den „Fjord der Alpen“.

Touren mit Fjord-Feeling



Viele weitere tolle Tourentipps gibt's unter:
davmo.de/tourentipps

Foto: Andreas Wrosek

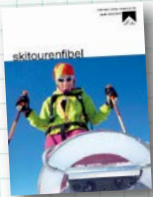
Das richtige Skitouren-Zubehör erhältlich in unserem DAV City-Shop



Maloja Bommelmütze
 ab 31,50 €



Erste-Hilfe-Tasche
 ab 26,95 €



Skitourenfibel
 ab 4 €



Skitourenhand-
 schuhe
 ab 35,50 €



Gipfelsockerl ab 32,50 €

Ausrüstung leihen!

TIPP: Hochwertiges Winter-Equipment ausleihen und testen!



z. B.
 ABS-Rucksack
 ab 10 €/Tag



z. B. „Skitourenführer Karwendel
 – Rofan – Wetterstein“
 0,15 €/Tag für Mitglieder



z. B. Touren- &
 Freeride-Ski
 ab 22 €/Tag



z. B. LVS-Set
 ab 7 €/Tag

z. B. Splitboard
 ab 22 €/Tag



Servicestelle am Isartor im Globetrotter *
 Isartorplatz 8–10, 80331 München
 Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
davmo.de/isartor

Servicestelle am Marienplatz *
 im Sporthaus Schuster
 Rosenstraße 1–5, 4. OG, 80331 München
 Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
davmo.de/marienplatz

**Servicestelle Gilching im
 DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching**
 Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
 Tel. 089/55 17 00-680
service@alpenverein365.de
davmo.de/gilching

**Kompetente Beratung
 zu Tourenmöglichkeiten,
 Verhältnissen und Wetter
 in den Servicestellen**

* Servicestelle mit DAV City-Shop

LESERREISE
FÜR ALPINWELT-LESER



8 Tage inkl. 
ab € 795,-



Exklusiv für Mitglieder der DAV-Sektionen München & Oberland

WANDERN AUF ISCHIA

Ischia – die grüne Insel im Golf von Neapel bietet neben antiken Badeorten, unvergleichlichen Panoramen, eindrucksvollen Steilküsten und sprudelnden Heilwasser noch so viel mehr. Entdecken Sie mit uns auf einsamen Pfaden die herrlich grüne Natur der beschaulichen Mittelmeerinsel. Wir wandern durch duftenden Pinienwald, erforschen erloschene Vulkankrater, bummeln durch beschauliche Dörfer und genießen die atemberaubende Aussicht vom Monte Epomeo, 787 m.

- ▶ 8 Tage, leichte Tageswanderungen
- ▶ Angenehmes Vier-Sterne-Hotel
- ▶ Malerisches Fischerdorf Sant Angelo
- ▶ Wandern auf aussichtsreichen Panoramawegen
- ▶ Wallfahrtskirche Santa Maria del Monte
- ▶ Leuchtturm von Punta Imperatore
- ▶ Gipfelmöglichkeit:
Monte Epomeo, 787 m

IM REISEPREIS ENTHALTEN

Reiseleitung durch einen Deutsch sprechenden Wanderführer • Flüge ab/bis München nach Neapel • 7 x Hotel**** im DZ • Halbpension • Bus-/Fährfahrten laut Programm • Eintritte für Besichtigungen laut Programm • Versicherungen • U.v.m.

Ab € 795,- inkl. Flug ab/bis München

Termine (je 8 Tage)

Starttage: 23.03. | 30.03. | 06.04. | 13.04. | 27.04.2019

Detailliertes Tagesprogramm unter:

www.davsc.de/ITTOPI5



Persönliche Beratung: +49 89 64240-116

Sagenhafte Berge

Text: **Michael Lentrodt**

Bemüht man den Duden, die Bedeutung des Begriffs „sagenhaft“ zu umreißen, dann werden dort verschiedene Definitionen angeboten, die allesamt dazu geeignet sind, auf den Titel dieser Ausgabe Anwendung zu finden: Nimmt man das Wort „sagenhaft“ wörtlich, so fallen mir die vielen Geschichten im Zusammenhang mit den Bergen ein, an denen Sagen haften, die uns also aus Sagen bekannt sind oder die mit Sagen verknüpft sind. Es gibt ganze Bücher darüber, in denen Bergsagen niedergeschrieben sind und die ein lohnenswerter Zeitvertreib an langen Winterabenden wären. Sagen haftet dabei immer etwas Mystisches an.

Das Adjektiv „sagenhaft“ wird aber auch dann verwendet, wenn es sich um rühmende Erzählungen anderer handelt. Die Beispiele hierfür sprengen vom Umfang her die der Sagen um ein Vielfaches. Geschichten von Erstbesteigungen, von dramatischen Bergabenteuern oder geschichtsträchtigen Besteigungsversuchen oder Begehungen füllen die Bücherregale vieler Bergbegeisterter und sorgen für den Unterhalt der jeweiligen Protagonisten. Vorträge

und YouTube-Videos gehören in der heutigen Zeit genauso in diese Kategorie wie Instagram und andere soziale Medien. Es geht immer darum, dass sich jemand – je nach Betrachtungsstandpunkt – rühmend gegenüber anderen darstellt. Dass dabei mittlerweile jede noch so irrelevante Wochenendaktivität gepostet wird, ist eine der negativen Begleiterscheinungen der heutigen Zeit. Aus dieser Fülle an Informationen die wirklich interessanten herauszufiltern, ist eine große Herausforderung.

Kommen wir jetzt noch zur letzten und für mich relevantesten Betrachtung, wenn man die Berge mit dem Wort „sagenhaft“ umschreiben will: Berge sind in ihrem Ausmaß oder ihrer Art unvorstellbar. Mir wird das immer wieder dann bewusst, wenn ich mich auch

Die eigenen Erlebnisse sind immer einmalig und deshalb auch im wahrsten Sinne des Wortes sagenhaft.

nach vierzig Jahren Bergsteigen noch für vergleichsweise „einfache“ Berge begeistern kann – und das, obwohl ich weltweit und in den entlegensten Winkeln der Erde mit geradezu skulptural anmutenden Bergen unterwegs war. Und ich meine dabei nicht die sportlichen Herausforderungen. Ich schreibe von dem Naturerlebnis und dem, was dies jedes Mal in mir hervorruft. Das Bemerkenswerte dabei ist, dass es keine Rolle zu spielen scheint, ob ich in den bolivianischen Anden oder im pakistanischen Karakorum unterwegs bin, ob ich auf einem Berg auf Mauritius oder in den Dolomiten stehe. Es ist immer wieder ein einmaliges Erlebnis, und das ist einfach unvorstellbar schön oder anders gesagt: sagenhaft.

Wenn ich nun zum Schluss den Bogen von den Sagen über die Geschichten des Bergsteigens aus der Zeit vor den sozialen Medien und die aktuellen Veröffentlichungen bis hin zu meinen eigenen Erlebnissen spanne, dann erscheint mir die Mehrzahl der aktuellen Veröffentlichungen etwas zu sein, worauf man getrost verzichten kann. Die Sagen und die Erzählungen der Vergangenheit haben gemeinsam, dass diese sich durch Einmaligkeit auszeichneten, was man von den Vorträgen und den Veröffentlichungen der heutigen Zeit nur noch vereinzelt behaupten kann. Diese sind mehrheitlich beliebig, sicher nicht einmalig und ganz sicher nicht sagenhaft. Die eigenen Erlebnisse hingegen sind immer einmalig und deshalb auch im wahrsten Sinne des Wortes sagenhaft. Daran sollten wir immer denken, wenn wir das einzige Gut, das auf dieser Welt jedem Menschen nur in begrenztem Ausmaß zur Verfügung steht, in diesem Sinne einsetzen: die Zeit!



Foto: Rainer Hönle



Michael Lentrodt (54) ist seit fast 30 Jahren Bergführer, seit 13 Jahren im Vorstand und seit fünf Jahren Präsident des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer e. V.